

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Ernst Gründler an August Hermann Francke.

Gründler, Johann Ernst

Tarangambadi, 31.08.1716

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/M 1 C 10 : 29

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Res. d. 8. Mai, 1717.

Geistlichster Herr Professor,
Lieblichster Vater in dem Herrn,

29

IC 10

Herrn Geistes. Ihre vortreffl. Beschreibung, d. 2 Decemb. 1715 datirt, hat mir der H. Probst Ziegenbalg, nebst andern Documenten in die Hände von Madras zugesandt. Gelobet sey Gott, der in diesem Weg diese meine mühsame Mitverbreitung so gewirkt, daß es alle in Europa nach Weyß expediret, und ich nebst dem Herrn Liechten d. 10 Aug. d. c. in Madras hat glücklich ankunfft gebracht. Es ist dem lebendigen Gott ein bester Beweis, wie wir Ihn in sich ist bey dem Muth der Herrn, da wir es in uns in Ihm gottlichen und besten Geloben widerum vorgesagt nach Ost-Indien gebracht. So bald wir glücklich ankunfft nach Madras für Laut werden, bald sendet auch jemand allhier, als ein Dank, offer, d. 10. für Mission, mit dem Brief, daß die Thul, Kinder dafür sollen eine Messzeit haben, und Gott loben für die Ankunfft der Herrn Probst nach Indien.

Wegen dieser Gefühls für mich laßt sich nicht anders den, im Convent, als daß der H. Probst nebst Herrn Geistes, und andern Männern, und Freunden Gottes werden, sehr bemüht gewesen, sich. Allein die Hand der Herrn und sein heiliges Geistes hat es anders werden wollen, daß nicht dorthin nur Freuden, daß alle einstimmig gemacht werden, weil Gott, der nur Liebe gegen Sie für mich ausgesprochen, mit der ich nun bald nach 7 Monat in einer Liebesbrüder Ehe leben der Herr hat auch ich sehr herzlich und gesonnen sehr begreift in großer Liebe zu mir geliebt, daß, so insonderheit Gott dafür danket, daß es ihm sehr ansehnlich so gute Gelegenheiten sehr mich gibt, daß es nun mit besten und unsern frey aufzulegen kann, der gehorcht, Gott in einem saßten und in geselligen Geistes, Ihn zu Ehren. Da wir nun vor 2 Monaten mit dem besten Tag der von H. Probst Ziegenbalg versucht werden sei, von uns zu Liechten Ankunfft, so wird meine Frau sehr an der Frau Probstin, nebst Beschreibung in der Probstin von, so hat es nach Madras kommen, und darauf große Freundschaft und Zuvorsetz gemacht, daß ich Gott noch vor ihrer Ankunfft in Ost-Indien

An den H. Prof. Francken in Jella.

justum eine so gute Freundin erhalten hatte, mit welcher sie auch,
da in gegenseitigem Umgang pflichtlich leben können. Hier haben
beide bei unserer damaligen Trennung die zum Abschiede
sachselbst 100 Rthl. bestimmt und in einem Schreiben an Febr.
Monat. d. c. an d. H. v. d. L. von Leipzig ordre gestellt, daß es
in diesem Monat an Fr. Hoffmann. nach Leipzig gesandt was-
sien übergeben sollte, welches wir geschehen zu sehen ver-
lassen.

Die sonderbare Freude, welche Fr. Hoffmann über die gute
harmonie, so zwischen dem Herrn Probst Zingrubal und mir in
so vielen Jahren allseitig bestanden worden, ^{hervorgeht} soll
hoffentlich bei Fr. Hoffmann. immer verbleiben werden. Diese
Freundschaft ist eine rechte Mittel zwischen uns, welche auch in allen
Angelegenheiten des ~~Lebens~~ ^{Lebens} einander eine große Mauer und Grenze
vor uns gesetzt ist. Gott seine uns so sehr liebreiche
und Liebe beständig sein lassen, bis zur Ewigkeit.
So groß aber unsere Arbeit ist unter der Liebe, so sehr
sich uns bemühen, daß dem Herrn Probst Zingrubal werden wir
auch tüchtige Aushilfe mitzugeben werden. Das schreibt mir oft
Probst, daß er mir sehr dankbar, warum er nicht geschehen, meine
Liebe zu zeigen sollte. Allein es mag sein, weil das Werkfeld so
wie zur Mission contrahiert, so werde ich auch sorgfältig
behalten, gute Aushilfe zu senden. Ich schreibe auch in der
Furcht vor Gott, daß ich mit H. B. dahinige Aushilfe gesandt
sich mir zur Zeit in Böh. hatte, und daß die ich zur Aushilfe
begibt wird, sehr gut, als wenn dieselbe durch die dritte so viele
Aushilfe bekommen soll. Herr Probst Zingrubal ist auch unter
Weg von Madras, in welche er mit ihm unter Aushilfe
Gott so richtig übergeben, ob mit ihm zu sagen: ~~daß~~ in
seiner Resolution häufig übergeben werden soll.

Die zufälligen Gedanken und Consilia Theologica an
uns, wegen der Mission und der Aushilfe der Mission, welche
sich in geben, wieviel es häufig noch mehr mit uns
von attention und meditation geschehen soll. Das hat Gott
sich gegeben für solche rechte Aushilfe der Mission, welche
und sowohl die vornehmsten precautions, als gute media
sich gegeben werden, unter denen in die Missionen der Aushilfe
Missionen.

Missionariorum, 3^{te} Jotru Christi und so unsern Beruf, uns
 zusetzen, und den Dienst der Aposteln ~~unser~~ unser zu leisten.
 Aber es ist Zeit, daß wir uns in einem so großen obwol gar
 hies. campum einlagern können? Wohl rath worden die
 uns contentiren müßten, denn wir wußt den Collegio
 oratorio, in unserm Privat, Lehrstuhle, unser mit dem
 vordruffen Disput, darüber in Collegium Biblicum, ^{und} ~~der~~ andere
 in Exegeticum ^{mit dem} halten kann, wußt denn, laß. Catechisa-
 tionibus der Gemeinen und Catechumenen. In übrige Zeit
 nicht genau die Aufficht und Förderung der ganzen Werk,
 die oft, Indische und Europäische Correspondenz, der Umgang
 mit Priestern und Luth. Missionen. Es soll aber unser Gedanke,
 den wußt den 3^{ten} Herbst zugebald künftlich verläßlich sein,
 aber wußt.

Der H. Commandant Hassius hat seine Dimission von
 dem Directorat und Lehrstuhl erhalten, und wird auch mit
 seiner, übrigen seine Tugenden vanigsten Disposition im Octobr. a. c. mit
 seiner Familie und dem in der ungenutzten, Disposition d. d. d.
 von ihm nach Europa gehen. Wir haben das Vertrauen, daß
 der die Mission unter seiner interim. Successore, dem
 H. Brun, unsere Förderung haben soll.

Der unruhigen Verwirrung an der Collegium de propagando
 Evangelii Christi causa unter, frühiger, Lato Jahr unter,
 hindurch geschrieben, wußt es eine Paecation, der
 dieselbe Werk zu. Löffers. In dieser nötigst sein, unser
 in selben Verwirrung communicatione künftlich geboten wird.
 In der Sache die zu unserer Beförderung der Werk geht,
 und laßt der sein Geschäft noch weit in vielen Ländern
 der die volkühnig werden. Wohl Löff. groß an der
 der sein, Herrn Vater und in Liebe, Meinungsverschiedenheit
 dieselbe

fu. Löffers.

Wunder in der Löffers, Löffers

Tranquebar. 31 Aug.
 1766

gezeichnete Doff
 Jos. Ernst Gründler.
 Verte.

P. S.

Nach Ansehung des Briefs nach Copenhagen an das Collegium
Missionis hat die Commandant zu mir und Bräutigam, resp.
mit dem letzten Engl. Schiff George zum Brief an die
Directoren aus Copenh. vom 3. Mart. 1716 verfallen, den
er mir auch verfallt. Es ist drinnen der Beisein gedacht,
welches die Haupten unter Dänischen Flagge auf sich
heben, aber in Quinceo und auf C. Thomas in Kopenhagen,
den verfallen. Dabey steht die hiesige Commandant zu
guter Vorsicht vorzusagen, daß unser Hauptstift Kay,
bey in Pollicero wohl auf zu haben, und im Fall der
Noth die Effecten der Compagnie unter der zu dem festsitz,
den and Pollicero zu finden und zu conserviren. Es war
Willens, selbst nach Pollicero zu reisen. Inzwischen,
so müßte man in nicht selbst eine schlechte Reise machen,
beson. Gelegenheit haben unsere Stadt und Schiff zu ver-
lassen. Es sagt aber: sie werden eher den Ort verlassen. Aber selbst
hat er auch Pollicero zum Hauptstift Dänischen, den
er nicht eine so feiner, verfallen, aber vor, und
er ist ja der Commandant nicht bräutigam, sondern ~~offen~~
offenbar unser Bräutigam. Es ist ein vitium naturale
von dem Mann, daß er keine Sache vorzusagen, ver-
gibt ist unser Besuch, Dole.

Es steht aber, diese Handschrift wird in Collegium Re-
gium nach Copenh. zu bringen nöthig sein. Loco, die
et anno, ut supra.